

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **13 (1959)**

Heft 8: **Betonbau = Construction en béton = Concrete construction**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Feuchtes**

**Mauerwerk?**

Wir beheben jede Art  
von Feuchtigkeit mit aller  
Garantie      Expertisen

Spezialgeschäft  
für Mauer-  
entfeuchtungen

Iddastr. 40  
Tel. Techn. Büro  
071 24 20 95

**K. A.  
Strässle**

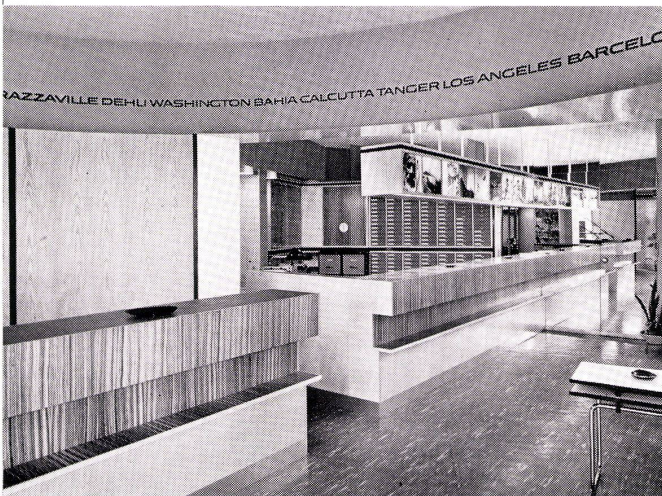
Entfeuchtungstechniker

St. Gallen

Horizontal-Isolationen      mit Bleifolien-Einlagen

052 3 21 54

**Ladenausbau  
Selbstbedienungsladen  
Schaufenstergestaltungen**



**Restaurants  
Kühlmöbel  
Bau- und Möbelschreinerei**

**Jegen**      Ladenausbau, Effretikon ZH



**TECTA**  
Armierungsnetze

**für Hoch- & Tiefbau**

versperren wenig Raum,  
sind leicht zu transportieren.  
Rasches Armieren auch  
mit ungeübten Arbeitern

speziell geeignet für

- Betonstraßen
- Flugpisten
- Plätze, Hallenböden
- Kanäle
- Fundamente
- u. a. Großflächenarmierungen

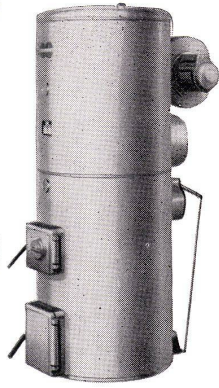
Offerten, Prospekte und fachmännische Beratung durch

**TEKTONIK AG, ZÜRICH 48**

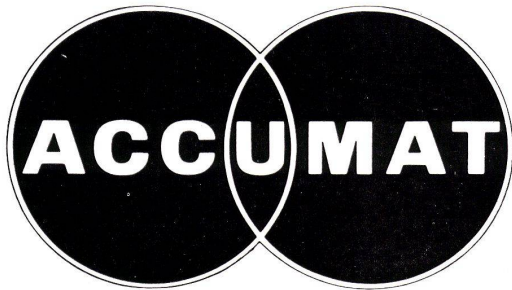
Buckhauserstraße 40

Telefon 051 54 83 83

# Der universelle Wärme- Generator für Zentralheizung und Heisswasser



Der ACCUMAT löst aktuelle Probleme für moderne Bauten. Er vereinigt Zentralheizungskessel mit Boiler und ist **universell**, weil er **ohne Umstellung Öl** oder feste Brennstoffe verfeuert. Papier- und Holzabfälle werden bequem beseitigt. Betriebssicher, sehr wirtschaftlich, fast geräuschlos. Hoher Komfort durch die halb- oder vollautomatischen ACCUMAT-Sicherheitssteuerungen.



Accum AG Gossau ZH

# Fenster + Fassaden Elemente

Hans Schmidlin AG. 061 82 38 54  
Aesch - Basel - Zürich 051 47 39 39

**ALUH**

sind Fenster- und Fassadenelemente in der bewährten Aluminium-Holz-Konstruktion. Sie werden für sämtliche Öffnungssysteme, wie Dreh-, Dreh-Kipp- oder Schwingflügel-fenster hergestellt.

**IS|AL**

sind isolierte Aluminiumfenster und Fassadenelemente. Sie sind unabhängig von Standardtypen und weisen einen besonders hohen Isolierwert auf.

**SCHMIDLIN**

Die Projekte von Schader und Dubois ergänzen sich und schließen sich zugleich aus, weil jedes gerade dort seine Vorzüge hat, wo die Schwächen des anderen liegen. Es erklärt sich aus der engen Situation und der unregelmäßigen Lage der bestimmenden Straßen, daß es nicht möglich war, gleichzeitig für den Helvetiaplatz und für die Langstraße einen vortrefflichen Abschluß zu finden. So wurde die Frage, ob einem volkstümlichen Platz oder einer belebten und nicht weniger volkstümlichen Ladenstraße der Primat einzuräumen sei, zum ernstesten Entscheid, den das Preisgericht in diesem Wettbewerb fällen mußte. Schaders Lösung hat diesen Entscheid zugunsten der Langstraße ausfallen lassen.

Zu den Vorzügen seines Projektes ist auch die Absicht zu zählen, neben dem Erdgeschoß noch das erste Obergeschoß als Fußgängerterrasse mit Restaurant, Tea-room und Bibliothek städtebaulich auszuwerten. Die Terrasse ist vom verkehrsreichen Straßenkreuz aus, das zugleich der dichteste und der bestimmteste Bezugsort ist, über Freitreppen zugänglich. Schade ist nur, daß sie hinter dem Hochhaus liegt - dort also, wo sie der Fußgänger am wenigsten vermuten wird. Besondere Maßnahmen sollten getroffen werden, um den abweisenden Eindruck, den das Hochhaus schafft, abzuschwächen.

Mit dem neuen Bürohaus und der Ladenfront wird die Langstraße stark belebt und eine entsprechende Aufwertung erfahren. Es dürfte schon jetzt schwerfallen, die Bedeutung der Langstraße für das Geschäftsleben - als städtische Vergnügungs-, Laden- und Fußgängerstraße - zu überschätzen. Wir wissen heute einiges über die besonderen Lebensbedingungen und die leichte Störbarkeit dieser speziellen Funktionen und über die Notwendigkeit, mit den Auslagen der Schaufenster und den Anschriften das Interesse der Besucher aufrechtzuerhalten. Die Absicht, an dieser Stelle eine große Ladenlücke zu schließen, kann sich auf die ganze geschäftliche Umgebung nur vorteilhaft auswirken.

**Projekt von Jacques Schader,  
Architekt BSA/SIA**  
Jury-Bericht

«Die städtebauliche Konzeption dieses Entwurfes ist gekennzeichnet durch eine gute Beziehung der Neubauten zu der bestehenden Bebauung, zu den Straßenräumen und zum Helvetiaplatz. Die großen Bauvolumen sind aufgeteilt in ein sechsgeschossiges Bürohaus an der Molkenstraße und ein in der Höhe differenziertes, stark gegliedertes Hochhaus mit Windmühle-Grundriß, zu welchen die niedrigen Bauten in guten Proportionen stehen. Durch die unterschiedliche Höhenführung der verschiedenen Trakte des Hochhauses wird eine gute Silhouettenwirkung erzielt.

Die Gliederung des Bürohauses in vier Flügel mit differenzierter Bautiefe bietet verschiedene Möglichkeiten der Aufteilung und Möblierung. Einzelne Fassadenrücksprünge können sich betrieblich nachteilig auswirken. Das Bürohaus Molkenstraße ist aus richtigen architektonischen Erwägungen in drei Baukörper gegliedert. Diese Gliederung führt jedoch zu betrieblichen Nachteilen. Auf dem Südteil des Areals sieht das Projekt im ersten Obergeschoß eine großzügige Fußgängerterrasse mit Restaurant, Tea-room und Bibliothek als Erholungsfläche für Erwachsene vor. Dieser Vorschlag muß als wertvoller und interessanter städtebaulicher Beitrag bewertet werden. Der direkte Zugang von dieser Terrasse zum Kirchgemeindehaus ist zu begrüßen, der Vorschlag für gedeckte Buswartehallen unter ihr ist zweckmäßig. Die Lage der Läden ist gut. Ihre Aufteilung in einzelne Kuben im Obergeschoß ist wenig wirtschaftlich.

Die Organisation des Kirchgemeindehauses ist gut. Die Belichtungsmäßig ungünstige Lage der Unterrichtsräume ist problematisch. Die Klassenzimmer der Schule sind an sich gut orientiert, die beiden untern Klassenzimmer wirken jedoch in dem kleinen Hof gefangen. Der Kindergarten und seine Spielplätze liegen zu nahe an der Straße.

Bei kleinem Kubus ist eine verhältnismäßig große Nutzfläche zu verzeichnen. Der Ladentrakt ist gering dotiert. Trotz der Auflockerung des Hochhausgrundrisses (größere Fassadenfläche), die verteuert wirkt, ist die Wirtschaftlichkeit günstig.

Das Projekt zeigt einen sehr starken städtebaulichen und architektonischen Formwillen.»

**Projekt von Eberhard Eidenbenz,  
Architekt SIA**  
Jury-Bericht

«Die Gebäude im südlichen Areal gruppieren sich um einen gut dimensionierten, intim wirkenden Hof. Der Standort des Bürohochhauses ist an sich gut, doch wirkt dasselbe in seiner Stellung und seiner Beziehung zum Bürohaus Molkenstraße etwas unbestimmt. Die große offene Halle des Bürohauses Molkenstraße ist für die dahinter liegende Bebauung von Vorteil. Die leider zu spärlichen Läden weisen günstige Ausstellungsmöglichkeiten auf. Die Einfahrt der unterirdischen Garage verunmöglicht eine Verbreiterung der Ankerstraße, die Ausfahrt ist zu abgelegen und führt zu baulichen Schwierigkeiten.

Das Schulhaus ist gut orientiert und gegen eine große, freie Fläche gewendet, die allerdings durch den Turnbetrieb eine erhebliche Störung des Unterrichts bewirkt. Die Grundrißgestaltung des Hochhauses erschwert die Bildung von großen, zusammenhängenden Büroflächen. Dagegen ist das Bürohaus Molkenstraße zweckmäßig. Das Kirchgemeindehaus ist im allgemeinen annehmbar ausgebildet. Immerhin wirkt der Saal in seiner Form unbestimmt und der Gartenhof zu eng für die zahlreichen Räume, die zu ihm Beziehungen haben. Die Grundrisse des Schulhauses sind konventionell.

Die Wirtschaftlichkeit dieses Projektes ist in bezug auf die Nutzfläche und den Kubikinhalt günstig. Durch die Bauart des Hochhauses (Windmühle-Grundriß) muß infolge größerer Fassadenfläche mit einem teuren Baupreis gerechnet werden. Der Garagiering wurde mit dem Kompaktus-System eine besondere Note gegeben; sie erreicht die höchste Parkierungszahl an Autos, wobei aber die zusätzlichen Anlagekosten des Systems nicht zu vergessen sind.

In kubischer Hinsicht ist das Projekt klar und einfach gestaltet.»

**Projekt von G. P. Dubois,  
Architekt BSA/SIA**  
Jury-Bericht

«Hochhaus, Kirchgemeindehaus und das gegenüberliegende Bürohaus stehen als gut abgewogene Baumassen im Raume und bilden einen schönen Dreiklang. Auch zu der bestehenden Randbebauung steht die Komposition in überzeugendem Verhältnis. Der Helvetiaplatz erweitert sich in großzügiger Weise in südlicher Richtung, quer über die Stauffacherstraße hinweg, und wird auch dort durch die niedrig gehaltenen Bauten für Schule und Läden nicht zu stark abgegrenzt.

Die Organisation der gut proportionierten Bürohäuser ist einfach und übersichtlich. Im Bürotrakt Molkenstraße ist die strenge Zweiteilung mit zu kleinen Verkehrsflächen betrieblich ungünstig. Besonders im Hochhaus ist die Treppenanordnung aus Gründen des Feuerschutzes nicht annehmbar. Der an die Langstraße gerückte, schön gestaltete Ladenkomplex wird durch breite Passagen mit dem Platze verbunden, und dieser wird dadurch auf glückliche Weise belebt. Die dreistöckig angelegten Parkflächen sind äußerst weiträumig und übersichtlich, und die Fußgänger-Verbindungen zum Platze sind gut. Die zu spitzwinklige Einfahrt gegenüber dem Bezirksgebäude ist abzulehnen.

Der Autor zeigt den Willen, das Kirchgemeindehaus repräsentativ und großzügig zu gestalten.

Die dreistöckige Anordnung ist für die Besucher weiltäufig, doch steht diesem Nachteil die klare Anordnung der Treppen gegenüber. Für ältere Leute müßten auf alle Fälle Lifte zur Verfügung stehen. Die gutbelichtete Turnhalle liegt auch in günstiger Verbindung zur Schule. Die

Schluß Seite VIII 28.